

Macht und Ohnmacht der Herrscherinnen – Friedrich Schillers Tragödie „Maria Stuart“

Ein historisches Drama untersuchen

Fritz Werner, Mölln



Elisabeth I. gegen Maria Stuart – Ihre Schülerinnen und Schüler untersuchen den facettenreichen Konflikt zwischen den beiden Rivalinnen.

„Mich soll nur wundern, was das Publikum sagen wird, wenn die beiden Huren zusammenkommen und sich ihre Aventüren vorwerfen!“, freute sich einst Goethe auf die Konfrontation der Königinnen Maria und Elisabeth in der Uraufführung von Schillers „Maria Stuart“. Auch heute begeistert der Kampf zwischen den ungleichen Königinnen immer wieder die Leser und das Theaterpublikum. Schiller hat sein Werk als politische Tragödie inszeniert, die das historische Urteil gegen Maria Stuart aufnimmt und aus moralischer Sicht revidiert.

Ihre Schülerinnen und Schüler untersuchen die dramaturgische Konzeption des Stückes von der Anklage bis zur Hinrichtung unter anderem in einer Simulation des Prozesses und fühlen sich in Handlung und Figuren ein, indem sie ein Storyboard entwerfen, Subtexte schreiben und die Figurenkonstellation grafisch darstellen.

Das Wichtigste auf einen Blick

Dauer: 12–14 Stunden + LEK

Kompetenzen:

- einen dramatischen Text unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der Gattung analysieren und deuten
- literarische Figuren verstehen, ihre Motive, Gedanken und Gefühle nachvollziehen und bewerten
- den dramatischen Konflikt erschließen und die Moral und die Schuld der Figuren diskutieren
- die Bedeutung eines klassischen Textes für die Gegenwart erfahren

Materialübersicht

- M 1 (Bd) Die Hinrichtung einer Königin – könnte daraus ein Film entstehen?
- M 2 (Ab) Warum sitzt Maria im Kerker? – Die zentralen Konflikte des Dramas
- M 3 (Ab) Maria und Elisabeth – Figurinen entwerfen
- M 4 (Ab) Wer sind Maria und Elisabeth? – Persönlichkeitsprofile erstellen
- M 5 (Ab) Ist Maria schuldig? – Der Prozess gegen die Königin von Schottland
- M 6 (Ab) Die Konfrontation in III, 4 – ein Storyboard entwerfen
- M 7 (Ab) Zwischen den Zeilen lesen – der Subtext des Dialogs
- M 8 (Ab) Wer sind Burleigh und Shrewsbury? – Rollenbiografien schreiben
- M 9 (Ab) Leicester – vom Lebensretter zum Todesboten
- M 10 (Ab) Mortimer – sein Fehlverhalten unter der Lupe
- M 11 (Fo) Marias letzter Wille – Sakramente auf der Theaterbühne
- M 11 (Ab) Marias letzter Wille – Sakramente auf der Theaterbühne
- M 12 (Ab) Wie schreibt man ein spannendes Drama? – Der Aufbau von „Maria Stuart“
- M 13 (Ab) „Sind Klassiker antiquiert?“ – Eine Podiumsdiskussion

Lernerfolgskontrolle

- LEK (Tx) Friedrich Schiller: „Würde der Frauen“ – Geschlechterrollen untersuchen

Abkürzungen: Ab = Arbeitsblatt; Bd = Bild, Foto; Fo = Folie; Tx = Text

M 1**Die Hinrichtung einer Königin – könnte daraus ein Film entstehen?**

In seinem Drama „Maria Stuart“ greift Friedrich Schiller (1759–1805) auf den historischen Konflikt zwischen der englischen Königin Elisabeth I. und der schottischen Königin Maria Stuart zurück. Das Drama wurde 1800 am Weimarer Hoftheater uraufgeführt.



Hinrichtung Maria Stuarts am 8. Februar 1587 in Schloss Fotheringhay

Die Enthauptung Maria Stuarts ist eines der grausigsten Ereignisse in der Geschichte Großbritanniens. Aus der als feierlicher Staatsakt geplanten Hinrichtung wird eine grässliche Schlächterei: Der Henker spaltet mit seinem ersten Axthieb nur den Hinterkopf der Königin. Der zweite Schlag geht auf den Nacken nieder. Aber erst der dritte trennt den Kopf der Königin vom Rumpf. Als der Henker diesen den Zuschauern zeigen will, hält er nur eine Perücke in der Hand, während der Kopf mit dumpfem Schlag auf den Boden fällt.

Aufgaben

1. Beschreiben und erläutern Sie die Darstellung der Exekution Marias auf dem Kupferstich.
2. Erklären Sie, was die Hinrichtung einer Königin, also einer von Gottes Gnaden regierenden Herrscherin, für ihre Zeitgenossen bedeutet hat.
3. Lesen Sie das Personenverzeichnis von „Maria Stuart“. Erstellen Sie daraus zu zweit eine Skizze für eine Filmhandlung, in der die Hauptfiguren und der zentrale Konflikt in den 72 Stunden vor der Hinrichtung beschrieben werden. Bestimmen Sie auch das Film-Genre.
4. Lesen Sie Akt I und überlegen Sie, wie die Figuren auf der Bühne sprechen. Markieren Sie während des Lesens Wörter oder Textpassagen, die Sie in einem Vortrag des Textes betonen würden. Kennzeichnen Sie auch Stellen, an denen Sie eine Pause machen würden, und markieren Sie die Höhepunkte des Aktes.
5. Recherchieren Sie im Internet, welcher König zu Friedrich Schillers Lebzeiten hingerichtet wurde und wie Schiller auf dieses Ereignis reagierte.

Die folgenden Internet-Adressen können Ihnen bei der Recherche helfen:

www.lernhelfer.de/schuelerlexikon/deutsch-abitur/artikel/haltung-goethes-und-schillers-zur-franzoesischen-revolution

publishup.uni-potsdam.de/opus4-ubp/files/3631/seite_36_46.pdf

www.schiller-institut.de/seiten/schill.htm



M 2

Warum sitzt Maria im Kerker? – Die zentralen Konflikte des Dramas

Eine Königin lässt eine mit ihr verwandte Königin hinrichten – ein unglaubliches Ereignis, das in der christlich-abendländischen Geschichte zuvor ohne Beispiel war. Aber wie kam es dazu? Die Antwort finden Sie im ersten Akt von Schillers „Maria Stuart“.



Maria Stuart als Königin von Frankreich

Aufgaben

1. Nehmen Sie in einem Sitzkreis Platz und lesen Sie I, 1 mit verteilten Rollen. Lesen Sie reihum jeweils einen Redebeitrag einer Figur. Die Zuhörer achten während des Vortrags darauf, welche Informationen sie über die Vorgeschichte der Gefangennahme erhalten.
2. Erschließen Sie in Partnerarbeit die Gründe, die zur Gefangensetzung Marias geführt haben. Konzentrieren Sie sich dabei auf die drei Problemkomplexe, die später den Konfliktstoff des Dramas ausmachen werden:

juristischer und dynastischer Konflikt	(außen)politischer Konflikt	persönlich-erotischer Konflikt
alle Fragen, die die britische Thronfolge und die Verschwörung Maria Stuarts betreffen	machtpolitische Strategien, mit denen sich England im Kräftefeld der europäischen Mächte behaupten will	emotionale Beziehungen der beiden Königinnen, ihre erotischen Affären, ihre persönlichen Rivalitäten etc.

Zusatzaufgabe

Verfassen Sie einen inneren Monolog aus der Perspektive Maria Stuarts, in dem Sie auf ihr Leben am „üppigen Hof der Mediceerin“ (V. 48, vgl. V. 1388–1397), also ihre glückliche Kindheit und Jugend in Frankreich, zurückblicken. Nutzen Sie dazu auch Informationen aus dem Internet und beziehen Sie das Porträt Marias oben mit ein.

Die folgenden Internet-Adressen können Ihnen bei der Recherche helfen:

www.dieterwunderlich.de/Maria_Stuart.htm

www.kleio.org/de/geschichte/renaissance/frauen/m_stuart

de.wikipedia.org/wiki/Maria_Stuart



M 4

Wer sind Maria und Elisabeth? – Persönlichkeitsprofile erstellen

Hatten Sie recht mit Ihrer ersten Einschätzung der beiden Königinnen? Finden Sie es heraus!

Persönlichkeitsprofil	
Lebensumstände	
Verhalten (Handlungsweisen, Sprechweise)	
Beziehungen	
psychische Situation (Gefühle, Einstellungen)	
moralische und religiöse Haltung	

Aufgaben

1. Lesen Sie I, 2 und I, 4 mit verteilten Rollen. Die Zuhörer achten während des Vortrags darauf, welche Informationen sie über die Persönlichkeit Marias erhalten.
2. Fassen Sie die Informationen in Partnerarbeit zusammen, indem Sie ein tabellarisches Persönlichkeitsprofil Marias erstellen. Berücksichtigen Sie dabei die in der Tabelle angeführten Aspekte.
3. Lesen Sie II, 2 und II, 5. Fassen Sie die Informationen über Elisabeths Persönlichkeit zusammen, indem Sie in Partnerarbeit ein tabellarisches Persönlichkeitsprofil Elisabeths erstellen.
4. Vergleichen Sie die beiden Persönlichkeitsprofile.
5. Betrachten Sie noch einmal Ihre Figurinen: Entsprechen Ihre Entwürfe Ihrer Analyse oder müssen Sie sie anpassen?
6. Fassen Sie eines der beiden Persönlichkeitsprofile in einem Fließtext zusammen.



Maria Stuart



Elisabeth I

© akg-images

M 7

Zwischen den Zeilen lesen – der Subtext des Dialogs

Was die Königinnen in der Streitszene sagen, ist das eine; was sie beim Sprechen denken und fühlen, etwas anderes ...

① **Maria**

„Regiert in Frieden!
Jedwem Anspruch auf dies Reich entsag ich.
Ach, meines Geistes Schwingen sind gelähmt,
Nicht Größe lockt mich mehr – Ihr habt’s erreicht,
Ich bin nur noch der Schatten der Maria.“
(V. 2379–2382)

„Ein Wort macht alles ungeschehn. Ich warte
Darauf. O lasst mich’s nicht zu lang erharren!
Weh Euch, wenn Ihr mit diesem Wort nicht endet!“
(V. 2395–2397)

② **Elisabeth**

„Das also sind die Reizungen, Lord Leicester,
Die ungestraft kein Mann erblickt, daneben
Kein andres Weib sich wagen darf zu stellen!
Fürwahr! *Der* Ruhm war wohlfeil zu erlangen:
Es kostet nichts, die *allgemeine* Schönheit
Zu sein, als die *gemeine* sein für alle.“
(V. 2413–2418)

③ **Maria**

„Der Thron von England ist durch einen Bastard
Enweiht, der Briten edelherzig Volk
Durch eine list’ge Gauklerin betrogen.
– Regierte Recht, so läget *Ihr* vor mir
Im Staube jetzt, denn *ich* bin Euer König.“
(V. 2447–2451)



Erläuterung: *Bastard* = ein uneheliches Kind, das ein Adliger mit einer nicht standesgemäßen Frau zeugt und als sein Kind anerkennt. Elisabeth I. war die Tochter Heinrichs VIII. und dessen zweiter Frau. Da der Papst sich weigerte, Heinrich von seiner ersten Ehefrau zu scheiden, galt diese zweite Ehe als ungültig und Elisabeth damit als illegitim/unehelig. Maria Stuart hatte deshalb in der Thronfolge den Vorrang.

Aufgaben

1. Was denken Maria und Elisabeth? Verfassen Sie in Partnerarbeit Gedankenblasen zu den vorgegebenen Dialogausschnitten, die diese Bedeutungsebene, den „Subtext“, zu erfassen versuchen.
2. Erklären Sie zusammenfassend, warum der Dialog der Königinnen scheitert und welche Konsequenzen sich daraus ergeben.
3. Diskutieren Sie, ob Brecht mit seiner Einschätzung, die Auseinandersetzung zwischen Maria und Elisabeth sei wie die zwischen zwei konkurrierenden Fischweibern auf dem Markt, recht hat.

M 11

Marias letzter Wille – Sakramente auf der Theaterbühne

Schiller bringt im V. Akt zwei katholische Sakramente – die Beichte und die Eucharistie – auf die Bühne. Sein oberster Dienstherr, der Herzog von Sachsen-Weimar, hielt dies für eine „göttliche Unverschämtheit“ (an Goethe, 10.6.1800). Untersuchen Sie Marias frommen Abschied vom Leben und beurteilen Sie selbst, ob es sich dabei um „poetische Auswüchse“ (so der Weimarer Herzog) handelt.



Maria auf dem Weg zu ihrer Hinrichtung in Schloß Fotheringhay. Lithographie nach einem Gemälde von Volkhart, um 1840.

Aufgaben

1. Stellen Sie sich vor, Sie sind Maria Stuart und Ihre Hinrichtung steht im Laufe des nächsten Tages bevor: Wie reagieren Sie? Wie verhalten Sie sich? Welche Wünsche erfüllen Sie sich?
2. Beschreiben und interpretieren Sie das Bild. Berücksichtigen Sie dabei insbesondere die Anordnung der abgebildeten Personen, Maria Stuarts Kleidung und ihre Gestik und Mimik.
3. Vergleichen Sie Ihre eigenen Überlegungen mit Maria Stuarts Haltung im Angesicht ihrer rechtswidrigen und unverschuldeten Hinrichtung und beurteilen Sie diese.
4. Erklären Sie, warum Maria die Sakramente „Beichte“ und „Eucharistie“ unbedingt vor ihrem Tode empfangen möchte.
5. In der Tragödie gibt es die Möglichkeit, Dinge, die man nicht auf der Bühne darstellen will oder kann, durch einen Botenbericht oder eine Mauerschau zu vermitteln (s. Kasten unten). Erklären Sie, warum Schiller nicht zu diesen Mitteln greift, sondern das heilige Sakrament in den Raum des Theaters, in eine Stätte der Unterhaltung und des Vergnügens, verlagert.

Botenbericht

Ein Bote eilt auf die Bühne und berichtet außerszenische Vorgänge, die im traditionellen Theater u. U. nicht darstellbar sind (wie z. B. Blendung oder Hinrichtung einer Figur).

Mauerschau

Ein Beobachter berichtet von erhöhter Warte simultan zu den Vorgängen auf der Bühne über hinterszenische Abläufe, die auf der Bühne nicht darstellbar waren (wie z. B. Schlachten, Katastrophen etc.).